

Laurence Egloff

Publikation zur Ausstellung Laurence Egloff, *suspension of disbelief* vom 27.10. – 2.12.2017 in der Galerie SCHWARZ CONTEMPORARY, Berlin, herausgegeben von SCHWARZ CONTEMPORARY mit einem Text von Ferial Nadja Karrasch

SCHWARZ CONTEMPORARY / Kerber Verlag, Bielefeld, 2017, ISBN 978-3-7356-0409-5, 80 Seiten, 39 farbige Abbildungen, Klappenbroschur, broschiert, Format 25 x 20 cm, € 28,00 (D) / 34,38 CHF

Die 1972 in Paris geborene und in Berlin lebende Laurence Egloff greift in ihren Malereien auf Bilder zurück, die sie in Kunstkatalogen, Magazinen, Comics gesehen oder auch selbst fotografiert hat. Es „können auch Abbildungen auf Verpackungen sein, eigene Skizzen, Fotografien oder ›die kleine Kachel an der Wand in der Wohnung von Herrn Neumann‹“ (Ferial Nadja Karrasch / Laurence Egloff S. 6). Beim schnellen Festhalten der Eindrücke in Skizzen verändern sich die Vorlagen wie die Sätze im Stille Post-Spiel der Kinder. In ihrer neuen Werkgruppe *suspension of disbelief* (vergleiche dazu <http://www.schwarz-contemporary.com/artists/laurence-egloff> und https://www.google.de/search?q=laurence+egloff&tbm=isch&source=iu&ictx=1&fir=MPI6BhDxIps5nM%253A%252CG1FZqTyr4tqdiM%252C_&usg=__5sP8W9JvJ0kBlu2EJ_4z53-fD0%3D&sa=X&ved=0ahUKEwiT4vW76ovZAhVP_qQKHQsnBxUQ9QEIMzAB#imgrc=vXiX09akrhRTGM:) geht Egloff hauptsächlich von eigenen Skizzen aus. „Die eilig erstellten Aufzeichnungen [...] lösen sich von der wahrgenommenen Vorlage und verlieren sich in einem abstrakten Durcheinander. Diese von einem Eindruck genommene zeichnerische Notiz wird zu einem späteren Zeitpunkt der Ausgangspunkt einer malerischen Arbeit, in welcher sich die abstrahierte Impression mit einem weiteren schnell umrissenen Eindruck vermischt“.

Der der Schrift *Biographia Litera* (1817) des Philosophen Samuel Taylor Coleridge entnommene Ausstellungstitel *suspension of disbelief* „ist mit Blick auf Laurence Egloffs Werk [...] als Konklusion zu verstehen. Das in der *Biographia Litera* beschriebene Konzept der ›willing suspension of disbelief‹, der willentlichen Aussetzung der Ungläubigkeit, bezieht sich auf die Rezeption fiktionaler Texte und meint das Ausschalten der kritischen Reflexion und das Sich-Hingeben an eine Illusion zum Zwecke des Genusses. Im Bezug auf Egloffs Arbeiten ist der Titel eine Aufforderung“, bei der Betrachtung der Bilder nicht bei der Suche nach ihren Vorlagen und der Analyse ihres Entstehungsprozesses stehen zu bleiben, sondern „sich wie in einem Buch oder Film auf die [...] von selbst ergebenden Narrationen einzulassen“ (Ferial Nadja Karrasch S. 12 f.). Wer im eigenen Kopf stecken bleibt und nicht auf ganzheitlichere Formen der Wahrnehmung mit Herz, Hand, Bauch und Verstand vertraut, wird den intellektuell und sprachlich nicht annähernd einzufangenden Mehrwert dieser spontanen Malereien nicht erfassen können.

ham, 5. Februar 2018